

GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT

IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

AKTEURE UND INSTITUTIONEN STELLEN SICH VOR



INHALT

Einleitung	4
Akteure und Institutionen	6
Setting Häuslichkeit.....	6
Setting Kommune.....	11
Setting Arbeitswelt.....	23
Impressum	28

Einleitung

Unsere Gesundheit wird von vielen Faktoren beeinflusst. Maßgeblich für das körperliche und seelische Wohlbefinden ist der sozioökonomische Status. Dieser setzt sich aus Bildung, Einkommen sowie beruflicher Stellung zusammen und wirkt sich auf die individuelle Erkrankungshäufigkeit und Lebenserwartung aus. Innerhalb unserer Gesellschaft sind besser gestellte Personen gegenüber Benachteiligten gesundheitlich im Vorteil. Durch schlechtere Lebensbedingungen und riskanteres Gesundheitsverhalten summieren sich größere Gesundheitsbelastungen von Geburt an¹. Gerade deshalb sollte der gesundheitlichen Ungleichheit bereits im Kindesalter entgegengewirkt werden.

Um allen Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen, gründete die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Jahre 2003 den Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Dem Kooperationsverbund gehören 66 Institutionen und Organisationen an, welche für die Vernetzung, Herstellung von

Transparenz und Verbreitung guter Praxis bundesweit verantwortlich sind².

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern (LVG) ist eine der Institutionen, die im Kooperationsverbund vertreten ist. Unter dem Dach der LVG ist ebenfalls die Koordinierungsstelle für Gesundheitliche Chancengleichheit angesiedelt. Diese verfolgt die nachstehenden Aufgabenschwerpunkte, welche durch die Landeserfordernisse geprägt werden: Kommunale Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses „Gesund aufwachsen für alle!“ sowie die Gesundheitsförderung bei Erwerbslosen.

In der vorliegenden Broschüre werden Institutionen und Organisationen vorgestellt, welche sich mit dem Thema Gesundheitliche Chancengleichheit beschäftigen. Die einzelnen Beiträge sind nach den Settings Häuslichkeit, Kommune und Arbeitswelt geordnet, welche in der nachstehenden Abbildung zu erkennen sind.

¹Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2013, Soziale Lage und Gesundheit: Ursachen

²Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, o.J., Ziele und Struktur des Kooperationsverbundes

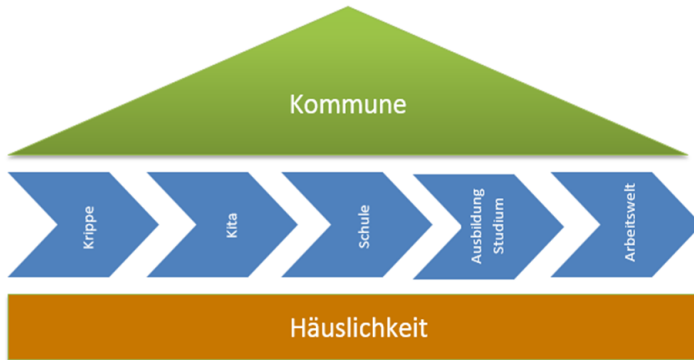


Abb. 1: Settings im Lebenslauf (eigene Darstellung, 2016)

Das Setting Häuslichkeit erstreckt sich über den gesamten Lebenslauf und beschreibt Privathaushalte sowie familiäre Strukturen und außerfamiliäre Beziehungen eines Menschen. Kurz gesagt beschreibt die Lebenswelt das individuelle Wohnumfeld und die persönlichen Sozialkontakte. Zu diesem Setting zählen außerdem Wohneinrichtungen der Kinder- und Jugendpflege sowie Pflegeeinrichtungen³.

Die Kommune bildet den Rahmen für die verschiedenen Settings. Hier vereinen sich die Lebenswelten Krippe, Kita, Schule und Arbeitswelt. Das Quartier bildet den

Lebensraum von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Gesundheit.

Ein letztes Setting, welches kurz erläutert wird, ist die Arbeitswelt. Hierunter werden jegliche Arbeitsplätze von Personen verstanden, unabhängig davon, ob diese in einem Betrieb tätig sind oder als Selbstständige arbeiten.

Mithilfe der vorliegenden Broschüre sollen regionale Strukturen im Bereich der Gesundheitlichen Chancengleichheit nachgezeichnet werden. Ansprechpartner im Land werden gebündelt und die Aktivitäten zur Stärkung der Gesundheitlichen Chancengleichheit übersichtlich dargestellt. Die Broschüre dient als Informationsmaterial für Interessierte sowie Personen, die mit der Zielgruppe zusammenarbeiten.

³Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern, 2015, Grundlagen der kommunalen Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern

PFLEGESTÜTZPUNKTE MECKLENBURG-VORPOMMERN

BERATUNG—KOSTENLOS—UNABHÄNGIG—KOMPETENT

Häuslichkeit

Kommune

Arbeitswelt

Beschreibung:

Pflegebedürftigkeit – es kann Jeden treffen!

Ob Angehöriger oder Betroffener, meist tritt Pflegebedürftigkeit unvorbereitet ein. Für viele stellen die dann auftretenden Probleme eine schwer zu überwindende Hürde dar. Dabei genügt oftmals schon ein Telefonanruf, um erste wichtige Informationen zu erhalten, welche dann alle weiteren Schritte erleichtern.

Hilfe aus einer Hand bieten die 14 Pflegestützpunkte in Mecklenburg-Vorpommern. Sie sind die erste Informations- und Anlaufstelle für alle Ratsuchenden, wenn es um Fragen und Unterstützung rund um das Thema Pflege geht. Hier erhalten Sie eine umfangreiche und kostenlose Pflegeberatung. Bei Bedarf und auf Wunsch erfolgt diese auch in der Häuslichkeit.

Träger der Pflegestützpunkte sind der Landkreis oder die kreisfreie Stadt sowie die Pflege- und Krankenkassen.

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Zielgruppe: Angehörige und Betroffene von Pflegebedürftigkeit

Setting: Häuslichkeit

Aufgaben:

- ◆ Information und Beratung zu bundes- und landesrechtlichen Sozialleistungen
- ◆ systematische Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs
- ◆ Koordinierung aller für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung erforderlichen pflegerischen und sozialen Unterstützungsangebote
- ◆ Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen vom ersten Kontakt bis zur Umsetzung der gefundenen individuellen Lösung
- ◆ Information über Rechtsansprüche von Pflegepersonen und vieles mehr

Kontaktdaten:

<http://www.pflegestuetzpunktemv.de>



Landkreis Ludwigslust-Parchim

Garnisonsstr. 1, 19288 Ludwigslust

Tel: 03871 722-5094

Putlitzer Str. 25, 19370 Parchim

Tel.: 03871 722-5092

1. Mittwoch im Monat: Boizenburg und Sternberg

Landkreis Nordwestmecklenburg

Rostocker Str. 76, 23970 Wismar

Tel.: 03841 3040-5082

Börzower Weg 3, 23936 Grevesmühlen

Tel.: 03841 3040-5080

Donnerstags in Gadebusch

Landkreis Vorpommern-Greifswald

An der Kürassierkaserne 9, 17309 Pasewalk

Tel.: 03834 8760-2512

Steinbecker Str. 18, 17489 Greifswald

Tel.: 03834 8760-2514

Mühlenstr. 18b, 17389 Anklam

Tel.: 03834 8760-2510

Landeshauptstadt Schwerin

Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 545-2120

Landkreis Rostock

Hageböcker Str. 19, 18273 Güstrow

Tel.: 03843 755-50421

Dienstags in Bad Doberan

Hansestadt Rostock

Warnowallee 30, 18107 Rostock

Tel.: 0381 381-1507

Joachim-Jungius-Str. 9, 18059 Rostock

Tel.: 0381 381-1506

Landkreis Vorpommern-Rügen

Marienstraße 1, 18439 Stralsund

Tel.: 03831 357-1801

Sprechtage auch in Bergen, Grimmen, Ribnitz-Damgarten

Landkreis-Mecklenburgische Seenplatte

Adolf-Pompe-Str. 23, 17109 Demmin

Tel.: 0395 57087-4751

Woldegker Chaussee 35, 17235 Neustrelitz

Tel.: 0395 57087-3751

Friedrich-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg

Tel.: 0395 57087-5751

Donnerstags in Waren

AWO- FAMILIEN-, FREIZEIT- UND LERNBERATUNGSZENTRUM GÜSTROW



Häuslichkeit

Beschreibung:

Das AWO -Familien-, Freizeit- und Lernberatungszentrums Güstrow/ Mehrgenerationenhaus wurde im Jahr 1991 gegründet und ist im Landkreis Rostock aktiv. Es hat sich zur Aufgabe gestellt, Familien in ihrem Alltag durch alle Lebens- und Entwicklungsphasen von 0—99 zu begleiten und zu unterstützen. Dies erfolgt mit Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangeboten sowie der Möglichkeit des gegenseitigen Erfahrungsaustauschs und der Selbsthilfe. Professioneller Rat und Anleitung stehen auf Augenhöhe mit den Erfahrungen und Wissen der Angebotsnutzer. Die Angebote sind generell für alle Menschen offen. Integration und Inklusion sind für uns Arbeitsgrundlage.

Kommune

Arbeitswelt

Wirkungskreis:

Landkreis Rostock

Kontaktdaten:

Platz der Freundschaft 3

18273 Güstrow

E-Mail: fflz@awogue.de

Tel.: 03843/842400

www.awogue.de

www.awo-guestrow-fflz.de

Ansprechpartnerin:

Dr. Inken Balla



— FAMILIENBILDUNG

Zielgruppe: junge Familien

Setting: Häuslichkeit

Aufgaben:

Im Rahmen unserer Angebote für junge Familien bieten wir die Möglichkeit, einen gesunden Umgang von Anfang an zu erlernen, sich auszutauschen und sich gegenseitig Unterstützung zu geben. Zu unseren Angeboten zählen: Babymassage, Wassergewöhnung (Babyschwimmen), Trageberatung, Stillberatung, gesunde Ernährung, Bewegungsspiele und Tanz für Eltern und Kleinkinder sowie Kurse zum stabilen Beziehungsaufbau von Eltern und Kindern. Die Kurse und Angebote sind für alle Eltern offen. Bei individuellen Handycaps suchen wir nach individuellen Lösungen, um Ihnen die Teilnahme zu ermöglichen. Parallel bieten wir persönliche Beratung im psychosozialen und psychologischen Bereich, um gesund in Familien aufzuwachsen - von Anfang an.

Ziele:

Junge Eltern bei der Bewältigung ihrer neuen Aufgaben, ihrer neuen Rolle zu unterstützen.

- ◆ Handlungskompetenz entwickeln
- ◆ Wissen über gesunde Lebensweise vermitteln
- ◆ Stress abbauen
- ◆ Sicherheit geben
- ◆ Risikokomponenten rechtzeitig erkennen
- ◆ weiterführende Hilfen vermitteln

Kooperationspartner:

- ◆ Ehe-, Familien- und Lebensberatung / Erziehungsberatung der AWO Sozialen Dienste gGmbH Güstrow
- ◆ Netzwerk „Frühe Hilfen“ des Landkreises Rostock
- ◆ Jugendamt Landkreis Rostock
- ◆ Kinderärzte der Region



AWO- FAMILIEN-, FREIZEIT- UND LERNBERATUNGSZENTRUM GÜSTROW



— KURBERATUNG

Häuslichkeit

Zielgruppe: Familien, besonders Mütter und Väter

Setting: Häuslichkeit

Aufgaben:

Beratung und Vermittlung für Eltern-Kind-Kuren, Familienkuren und Mütterkuren.

Wir informieren über die Möglichkeiten der stationären Eltern-Kind-Kur, beraten Sie individuell, vergeben Antragsunterlagen (je nach Krankenkasse), suchen mit Ihnen ein geeignetes Kurhaus, unterstützen bei der Beantragung und zeigen Ihnen Wege auf, wie Ihre Familie während der Kur versorgt werden kann. Im Anschluss an die Kur wird eine Nachberatung, -betreuung angeboten. Wir vermitteln bei Bedarf weiterführende Hilfen und Unterstützung. Bei psychosozialen, psychologischen und erzieherischen Fragen bieten wir im Haus entsprechende Beratung und Begleitung durch unsere Ehe-, Familien- und Lebensberatung/ Erziehungsberatung an.

Kommune

Arbeitswelt

Ziele:

Eltern(teile) sind sowohl im Beruf als auch in der Familie gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Dies führt oftmals zu Aktivitäts- und Partizipationseinschränkungen in Beruf und Familie (Einschränkung bei der Bewältigung beruflicher und familiärer Aufgaben, Störungen in der kindlichen und elterlichen Entwicklung und Gesundheit, Störungen der Mutter-Kind-Interaktion, Störungen im Familiensystem und sozialen Netz) Daraus resultieren verschiedenste Krankheitssymptome. Am häufigsten werden Erschöpfungszustände bis hin zum Burn out beschrieben. Hier wollen wir mit gezielt gesetzten Auszeiten und Regenerationsphasen helfen.

Kooperationspartner:

- ◆ Kurhäuser deutschlandweit
- ◆ Krankenkassen
- ◆ Ärzte
- ◆ Ehe-, Familie- und Lebensberatung/ Erziehungsberatung der AWO Güstrow



AWO- FAMILIEN-, FREIZEIT- UND LERNBERATUNGSZENTRUM GÜSTROW

— GESUNDHEITSBILDUNG

Zielgruppe: belastete Personen ab 16 Jahren, Senioren, Alleinstehende, Arbeitssuchende, pflegende Angehörige

Setting: Kommune

Aufgaben:

Gesundheits-, Bewegungs- und Entspannungsangebote:

- ◆ „Aktiv bleiben – gesund sein“ Frauensport
- ◆ Pilates
- ◆ Stärkung des Muskel- und Skelettsystems (Bauch-Beine-Po; Zumba; Steppaerobic)
- ◆ Stressbewältigung
- ◆ Hatha-Yoga
- ◆ Autogenes Training
- ◆ Rückenschule
- ◆ Gedächtnistraining

Ziele:

- ◆ Entwicklung gesundheitsbewussten Verhaltens und Verantwortung für die eigene Gesundheit
- ◆ Vorbeugung und Reduzierung spezieller gesundheitlicher Risiken durch geeignete verhaltens- und gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme
- ◆ Wissensvermittlung zu bestimmten Bewegungsformen, um diese zu Hause weiterführen zu können
- ◆ Hilfe zur Selbsthilfe

Kooperationspartner:

- ◆ Krankenkassen
- ◆ Betriebliche Einrichtungen



Häuslichkeit

Kommune

Arbeitswelt

NETZWERKE FRÜHE HILFEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Häuslichkeit

Beschreibung:

In den Netzwerken Frühe Hilfen in MV werden multiprofessionelle Unterstützungsangebote regional koordiniert.

Kommune

Aufgaben:

- ◆ Verständigung und Austausch zu den jeweiligen Aufgabenfeldern und rechtlichen Grundlagen
- ◆ Gegenseitige Information über Leistungen, Möglichkeiten und Grenzen, Kontaktdaten
- ◆ Aufspüren von Lücken der Zusammenarbeit
- ◆ Begriffsbestimmungen z. B. „Kinderschutzwörterbuch“
- ◆ Bereitstellung bereits vorhandener Materialien
- ◆ Informationsaustausch zu aktuellen rechtlichen Gesetzesänderungen
- ◆ Entwicklung von Arbeitsgruppen zum thematischen Arbeiten
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitswelt

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Zielgruppe: werdende Eltern und Familien mit Kindern bis 3 Jahre

Setting: Häuslichkeit

Ziel: Gesundes Aufwachsen der Kinder von Beginn an

- ◆ Entwicklungsmöglichkeiten von Eltern und ihren Kindern frühzeitig und nachhaltig verbessern
- ◆ Eltern in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken sowie in belastenden Situationen entlasten
- ◆ alle Akteure, die mit der Zielgruppe arbeiten, miteinander bekannt machen, Bedarfe aufdecken, Kooperationen und gemeinsame Lösungen entwickeln
- ◆ alle Eltern über die Angebote in ihrer Region informieren und zur Inanspruchnahme anregen
- ◆ flächendeckend praktikable Strukturen schaffen



Kontaktdaten & Ansprechpartnerinnen:

Landkreis Nordwestmecklenburg

Ansprechpartnerin: Anna Olschewski
E-Mail: a.olschewski@nordwestmecklenburg.de
Tel.: 03841 / 30405168

Hansestadt Rostock

Ansprechpartnerin: Katrin Oldörp
E-Mail: katrin.oldoerp@rostock.de
Tel.: 0381 / 3811024

Landkreis Rostock

Ansprechpartnerin: Dörte Podratz
E-Mail: doerte.podratz@lkros.de
Tel.: 03843 / 75551001

Landkreis Vorpommern-Rügen

Ansprechpartnerin: Katrin Warnke
E-Mail: Katrin.Warnke@lk-vr.de
Tel.: 03831 / 3571984

Landkreis Vorpommern-Greifswald

Ansprechpartnerin: Anne-Kathrin Wagner
E-Mail: anne-kathrin.wagner@kreis-vg.de
Tel.: 03834 / 87602666

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Ansprechpartnerinnen: Antje Luxenburger
E-Mail: antje.luxenburger@lk-seenplatte.de
Tel.: 0395 / 570875134
und Astrid Schramm
E-Mail: astrid.schramm@lk-seenplatte.de
Tel.: 0395 / 570875419

Landkreis Ludwigslust-Parchim

Ansprechpartnerin: Uta Eichel
E-Mail: uta.eichel@kreis-lup.de
Tel.: 03871 / 7225199

Landeshauptstadt Schwerin

Ansprechpartnerin: Susanne Schreiber
E-Mail: sschreiber@schwerin.de
Tel.: 0385 / 5452022

ARBEITSKREIS GENDER & GESUNDHEIT MECKLENBURG-VORPOMMERN



Häuslichkeit

Beschreibung:

Der Arbeitskreis Gender & Gesundheit ist ein landesweit agierendes, interdisziplinär zusammengesetztes Gremium, worin Expert/innen aus wissenschaftlichen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden neben Vertreter/innen medizinischer Berufsverbände, der Ärzteschaft, des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, von Krankenkassen und Selbsthilforganisationen sowie interessierte Privatpersonen ehrenamtlich tätig sind.

Kommune

Arbeitswelt

Die Gründung des Arbeitskreises Gender & Gesundheit MV erfolgte 2010 durch den Zusammenschluss des „Gemeinsamen Arbeitskreises Frauengesundheit Mecklenburg-Vorpommern“ (GAF) und der „Landesarbeitsgemeinschaft Männergesundheit MV.“

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Kontaktdaten:

Arbeitskreis Gender & Gesundheit
Frauenbildungsnetz MV e.V.
Heiligengeisthof 3
18055 Rostock
E-Mail: info@akgg-mv.de
Tel: 0381 4583143
www.akgg-mv.de

Ansprechpartnerin:

Dr. Angelika Baumann (Kordinatorin)



Zielgruppe: Einrichtungen und Interessierte des Themenfeldes Gender & Gesundheit

Setting: Kommune

Aufgaben:

- ◆ Mitgliederzusammenkunft (1x im Quartal)
- ◆ 2 tägige Klausurtagungen zur Festlegung künftiger Aufgaben sowie inhaltlicher Vorbereitung von Veranstaltungen (1x im Jahr)
- ◆ Landeskongressen zu gesundheitsrelevanten Themen

Ziele:

- ◆ Entwicklung und Stärkung einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung von Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung im Gesundheitswesen
- ◆ Anregung von Diskussionsprozessen zu Frauen- und Männergesundheit in MV
- ◆ Einbringung genderspezifischer Gesichtspunkte in landesweite Bündnisse, Konferenzen und weitere, die Gesundheit tangierende Arbeitszusammenschlüsse durch die Sensibilisierung von Menschen in verschiedenen Arbeitsstrukturen
- ◆ langfristige Schaffung eines genderfreundlichen Klimas für Gesundheit relevante Bereiche

Kooperationspartner:

- ◆ Leitstelle für Gleichstellung des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales MV
- ◆ Frauenbildungsnetz MV e.V.
- ◆ Landesfrauenrat MV
- ◆ Landesvereinigung für Gesundheitsförderung MV



JUGENDMIGRATIONSDIENST ANKLAM

IM REGIONALZENTRUM DES POMMERSCHEN EV. KIRCHENKREISES

Häuslichkeit

Kommune

Arbeitswelt

Beschreibung:

Die Jugendmigrationsdienste (JMD) sind ein sozialpädagogisches Angebot an der Schnittstelle Jugend und Migration. Die JMD's bieten sozialpädagogische Begleitung vor, während und nach den Integrationskursen an.

Sie sind ein Angebot der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit und bieten jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen an. Ziele sind die Verbesserung der Integrationschancen (sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration), die Förderung der Chancengleichheit sowie die Förderung der Partizipation in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens.

Wirkungskreis: Wolgast, Anklam (Landkreis Vorpommern-Greifswald)

Kontaktdaten:

Hasenwinkel 6

17439 Wolgast

E-Mail: anklam-jmd@pek.de

Tel.: 03836-237485

www.regionalzentrum-pommern.de

Ansprechpartnerin:

Galina Shukowa



Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Setting: Kommune

Aufgaben:

- ◆ Begleitung und Moderation des Integrationsprozesses
- ◆ umfassende Begleitung der jungen Menschen vor, während und nach den Integrationskursen
- ◆ Empfehlung sinnvoller und passgenauer Angebote
- ◆ Zusammenarbeit mit allen relevanten Behörden und Institutionen

Ziele:

- ◆ Verbesserung der Integrationschancen
- ◆ Förderung von Chancengleichheit
- ◆ Förderung der Partizipation junger Migrant/innen in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens

Kooperationspartner:

- ◆ JMD Greifswald
- ◆ JMD Pasewalk
- ◆ MBE Torgelow

KULTUR-, HEIMAT- UND SOZIALPFLEGEVEREIN POELER LEBEN E.V. FÜR SENIOREN UND FAMILIEN MIT MEHRGENERATIONENHAUS



Mehr
Generationen
Haus



Beschreibung:

Das Begegnungszentrum „Offener Treff“ im Verein Poeler Leben/Mehrgenerationenhaus auf der Insel Poel bietet den Menschen im Quartier die Möglichkeit am sozialen und kulturellen Leben aller Generationen teilzunehmen. Bedarfsorientierte Angebote ermöglichen allen Bewohnern chancengleich ihre körperliche und psychische Gesundheit zu stärken, nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen und Hilfe zur Selbsthilfe zu erhalten.

Um dem demographischen Wandel unserer Gesellschaft entgegen zu wirken, hat der Verein schon früh erkannt, dass die gewichtigen Schwerpunkte im Zusammenwirken und in der gegenseitigen Unterstützung der Generationen liegen müssen.

Wirkungskreis: Ostseebad Insel Poel und östliches Nordwestmecklenburg im ländlichen Raum

Kontaktdaten:

Möwenweg 2
23999 Insel Poel OT Kirchdorf
E-Mail: poeler-leben@t-online.de
oder mgh2-inselpoel@web.de
Tel.: 038425/21178
oder 038425/42617
www.mehrgenerationenhaeuser.de

Ansprechpartnerinnen:

Katharina Waldner (Vereinsvorsitzende)
Friederike Nolte (Kordinatorin MGH)



Zielgruppe: Senioren, Familien und Ehrenamtliche

Setting: Kommune

Aufgaben:

Den Senioren wird die Möglichkeit gegeben sich ehrenamtlich zu engagieren und dadurch aktiv bei der Planung und Durchführung mitzuwirken. Angebote sind dabei:

- ◆ Kurse zu Kultur und sozialer Teilhabe
- ◆ Gymnastik, Sportspiele und Singen
- ◆ Gesundheitstage sowie Aktionen zu Gesundheit und geistiger Fitness
- ◆ Beratungsgespräche mit kompetenten Partnern
- ◆ traditionelle Festveranstaltungen
- ◆ Betreuungsgruppe für demenzerkrankte Menschen durch ehrenamtliche Betreuer

Ziele:

- ◆ Verbesserung des Wohnumfeldes und soziale Teilhabe
- ◆ Mobilitäts-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung
- ◆ Erhalt und Förderung der psychischer Gesundheit
- ◆ Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- ◆ Bewältigung extremer Lebenslagen - Hilfe im Alltag
- ◆ Betreuung demenzerkrankter Menschen und Entlastung von pflegenden Angehörigen

Kooperationspartner:

- ◆ lokale Akteure aus Kultur, Wirtschaft und Politik
- ◆ lokale Vereine
- ◆ Seniorenbeirat und Kommune
- ◆ Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises
- ◆ Familienbotschaft, Frauennetzwerk, BAGS
- ◆ Gesundheitsmobil des Landkreises NWM
- ◆ Pflegestützpunkt Wismar
- ◆ Alzheimer Gesellschaft
- ◆ Krankenkassen/Pflegekassen
- ◆ Ärzte, Physiotherapeuten und Pflegedienste

STIFTUNG FÜR EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN MECKLENBURG-VORPOMMERN



Stiftung für Ehrenamt und
bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern

Häuslichkeit

Kommune

Arbeitswelt

Beschreibung:

Den Abschied aus dem Berufsleben nehmen viele mit einem lachendem und einem weinenden Auge wahr. Endlich freie Zeit für Familie, Sport, Hobbies, Reisen oder einfach auch mal gar nichts tun. Doch irgendetwas fehlt? Eine Aufgabe, das Gefühl gebraucht zu werden, das was man im Lauf des Lebens gelernt hat, weiter sinnvoll einzusetzen?

Das können Sie. Und Sie können sich sogar aussuchen wo, wie und wann Sie das tun – in einem Ehrenamt oder freiwilligen Engagement für eine Sache, die Ihnen am Herzen liegt. Die Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement unterstützt Sie dabei. Die Stiftung ist eine Plattform für Austausch, Vernetzung, Beratung und Weiterbildung sowie Förderung von ehrenamtlich und bürgerschaftlich engagierten Menschen. Sie spricht alle an und wirbt für das persönliche Engagement des Einzelnen für die Gemeinschaft.

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Kontaktdaten:

Eisenbahnstraße 8

18273 Güstrow

E-Mail: kontakt@ehrenamtsstiftung-mv.de

Tel. 03843 77499-0

www.ehrenamtsstiftung-mv.de



Zielgruppe: Ehrenamtlich und bürgerschaftlich engagierte Menschen

Setting: Kommune

Aufgaben:

Unterstützung bei der Suche nach geeigneten ehrenamtlichen Aufgaben.

- ◆ Online-Portal „GUTES TUN in MV“: Hier sind Angebote von Vereinen und Initiativen zu finden, die zum „einfach mal Mitmachen“ einladen
- ◆ thematisch breit gefächerte Weiterbildungskurse mit Anregungen und praktischem Wissen
- ◆ Unterstützung mit finanziellen Mitteln, wenn eine konkrete Idee besteht, wie die Welt um uns herum ein bisschen schöner gemacht werden kann

Ziele:

Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistern und sie mit praktischer Beratung, Weiterbildung, finanziellen Mitteln und Austauschveranstaltungen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützen.

Kooperationspartner:

Je nach Tätigkeitsfeld:

- ◆ Vereine
- ◆ Verbände
- ◆ Weiterbildungsträger
- ◆ Kommunen

GESUNDHEITSMOBIL—GESUNDHEIT AUF RÄDERN



Häuslichkeit

Beschreibung:

Um die Beratung und Betreuung in Sachen Gesundheit für Bürgerinnen und Bürger in den ländlichen Regionen des Landkreises besser absichern zu können, wurde im Jahr 2011 das Projekt Gesundheitsmobil—Gesundheit auf Rädern ins Leben gerufen.

Kommune

Das Gesundheitsmobil ist in verschiedenen Regionen des Landkreises Nordwestmecklenburg unterwegs und stellt eine Alternative für die bisherige „stationäre“ Versorgung durch den öffentlichen Gesundheitsdienst dar.

Arbeitswelt

Durch das Gesundheitsmobil erhalten Bürger/innen eine kompetente Beratung, Tipps und Anregungen zur Gesunderhaltung und Prävention und erhalten einen Ansprechpartner vor Ort für Fragen.

Die Angebote sind für alle freiwillig und kostenfrei.

Wirkungskreis: Landkreis Nordwestmecklenburg

Kontaktdaten:

Fachdienst Öffentlicher Gesundheitsdienst
Rostocker Straße 76
23970 Wismar
www.nordwestmecklenburg.de

Ansprechpartnerin:

Ilona Scheufler
E-Mail: i.scheufler@nordwestmecklenburg.de
Tel.: 03841 3040 - 5311



Zielgruppe: Bürger/innen in den ländlichen Regionen des Landkreises

Setting: Kommune

Aufgaben:

- ◆ Seniorenberatung
- ◆ Diabetikersprechstunde
- ◆ Beratung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
- ◆ Unterstützung bei Antragsstellungen
- ◆ Unterstützung bei der Vermittlung zu Fachärzten und Institutionen
- ◆ Hebammensprechstunde
- ◆ Informationen zu allgemeinen Gesundheitsthemen

Ziele:

- ◆ Beratung und Betreuung im Themenfeld Gesundheit für Bürgerinnen und Bürger in den ländlichen Regionen des Landkreises absichern
- ◆ Ansprechpartner vor Ort

Kooperationspartner:

Kooperationen mit verschiedenen regionalen Akteuren

ESF - INTEGRATIONSPROJEKT „VISIONA“



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Häuslichkeit

Beschreibung:

Der Projektname „*visionA*“ bedeutet „in Richtung Arbeit blicken“ und ist der Name eines vom Europäischen Sozialfond (ESF) geförderten Projektes zur Unterstützung der beruflichen und gesellschaftlichen Integration blinder und sehbehinderter Menschen in Mecklenburg-Vorpommern.

Kommune

Arbeitswelt

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Kontaktdaten:

Blinden-und Sehbehinderten-Verein
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Landesgeschäftsstelle
Henrik-Ibsen-Str. 20
18106 Rostock
www.bsvmv.org

Ansprechpartnerin:

Anja Fellmann
Mail: a.fellmann@bsvmv.org
Tel.: 0381-7789813
Mobil: 0176 577 642 00



Zielgruppe: Männer und Frauen im erwerbsfähigen Alter mit Sehbehinderung oder Blindheit

Setting: Arbeitswelt und Kommune

Aufgaben:

- ◆ individuelle Beratung und Begleitung beim Erhalt des aktuellen oder der Suche eines neuen Arbeitsplatzes in MV
- ◆ Unterstützung beim Beschaffen geeigneter Hilfsmittel und Arbeitsplatzausstattungen
- ◆ Begleitung durch das Bewerbungsverfahren
- ◆ Bewerbungstraining, z.B. Stellenanalyse, Verfassen von Anschreiben und Lebenslauf, Bewerbungstipps, Coaching
- ◆ an den Bedürfnissen und Interessen des Betroffenen orientierte Entscheidungshilfen
- ◆ sozialpädagogische Begleitung, Beratung sowie Weitervermittlung in allen Belangen der persönlichen als auch sozialen Ausrichtung und Neuorientierung
- ◆ vermittelnde Gespräche, z.B. mit Arbeitgebern

Ziele:

- ◆ Erhalt von Arbeitsplätzen, Schaffung neuer Arbeitsplätze
- ◆ Begleitung bei der Durchsetzung von Rechten blinder und sehbehinderter Menschen
- ◆ Unterstützung bei der Behinderungsbewältigung; psychosoziale Beratung; Krisenintervention
- ◆ umfassende Netzwerkarbeit

Kooperationspartner:

- ◆ Arbeits- und Sozialämter sowie Jobcenter
- ◆ Krankenkassen und Rententräger
- ◆ Hilfsmittelfirmen und Augenärzte
- ◆ Berufsförderungswerke und Firmen

INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG UND BERUFLICHE WEITERBILDUNG gGMBH NEUSTRELITZ

Häuslichkeit

Kommune

Arbeitswelt

Beschreibung:

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist ein Veränderungsprozess, indem Unternehmen die Möglichkeit haben, betriebliche Strukturen und Prozesse zu gestalten, zu lenken und zu entwickeln. Gesundheit ist nach Badura „kein statischer Zustand eines Menschen“, sondern eine „Kompetenz zur aktiven Lebensbewältigung“. Betriebliche Gesundheitsförderung stärkt nicht nur diese Kompetenz, sondern umfasst - entsprechend der 1997 verabschiedeten Luxemburger Deklaration - „alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebenden, Arbeitnehmenden und der Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ als unternehmensspezifisches Gesamtkonzept.

Wirkungskreis: Mecklenburg-Vorpommern

Kontaktdaten:

ISBW gGmbH
Markt 12
17235 Neustrelitz
E-Mail: mail@isbw.de
Telefonnummer: 03981 / 205242
Internetseite: www.isbw.de

Ansprechpartnerin:

Kathleen Wirth
Mail: kathleen.wirth@isbw.de
Tel.: 0395 5584040;



Zielgruppe: Beschäftigte in einem Unternehmen

Setting: Arbeitswelt

Aufgaben:

Innerhalb einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit werden bedarfsgerechte Maßnahmen auf personaler, bedingungsbezogener und voraussetzungsbezogener Ebene entwickelt.

Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei:

- ◆ Ist-Stand-Erhebung (z.B. durch Mitarbeiterbefragung, Krankenstands-Analyse, Altersstrukturanalyse, ergonomische Arbeitsplatzanalyse)
- ◆ Initiierung eines betriebsspezifischen Steuerungskreises/ Gesundheitszirkel zur Entwicklung des Unternehmenskonzeptes
- ◆ Erprobung und Umsetzung des Konzeptes
- ◆ Prozess-Evaluation und Ergebnissicherung
- ◆ Dokumentation des Prozessverlaufes
- ◆ Organisationsentwicklung und –Beratung

Ziele:

Für die Umsetzung konkreter gesundheitsfördernder Maßnahmen ist es wichtig sich an den Ergebnissen der Analysen zu orientieren und darauf aufbauend Zielsetzungen abzuleiten:

1. Betrieblicher Handlungsbereich: Wo wollen/ müssen die Verantwortlichen aktiv werden?
2. Gesundheitliche Handlungsbereiche: Auf welchen Gesundheitsebenen (körperliche, psychische, kognitive und/oder organisationale Ebene) wollen/müssen wir aktiv werden?
3. Konkrete Kennzahlen: Welche konkreten Kennzahlen aus unserer Eingangsanalyse wollen wir verbessern/ stärken? Wie sollen die Kennzahlen aussehen?
Messzeitpunkte: Bis wann sollen die Kennzahlen erreicht werden? Wann ist eine Evaluation der BGM-Maßnahmen durchzuführen?

Kooperationspartner:

- ◆ Landesvereinigung für Gesundheitsförderung MV
- ◆ Krankenkassen

IMPRESSUM

Verantwortlich i.S.d.P.R.

Heike Martfeld

Redaktion

Judith Veit

Autorinnen

Nadja Müller

Rebecca Schöner

Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Straße 170

19053 Schwerin

Tel.: 03857589894

Fax: 03857589895

E-Mail: info@lvg-mv.de

Internet: www.lvg-mv.de

Vereinsregister-Nr.: Amtsgericht Schwerin Nr.110



Die Broschüre Gesundheitliche Chancengleichheit wurde im Rahmen der Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und die gesetzlichen Krankenkassen MV unter Federführung der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern erstellt.



Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit ist ein Projekt der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.



www.lvg-mv.de